

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung April 2014

Sendetext mit Quellen

- .FRI:** Wenn ein Staat Gebietsansprüche geltend macht, dann gibt er vor, einen Zustand korrigieren zu wollen, der früher fälschlicherweise zustande gekommen ist.
- ANT:** Wieso? Hat das der Putin auch gesagt?
- FRI:** Ja, das hat Putin gesagt; dass Chruschtschew 1954 die Krim der Ukraine¹ geschenkt hat, das wäre „nur eine Mauschelei auf dem Flur“. Und dieser Fehler müsse nun gutgemacht werden.
- ANT:** Und war es das? Oder was war es sonst?
- FRI:** Es lohnt sich, da einmal zurück zu schauen: am 5.März 1953 starb Stalin und seine Nachfolge war ungeklärt. Chruschtschew stand an 5. Stelle in der Machthierarchie. Alles sprach dafür, dass der Geheimdienstchef Beria Stalins Nachfolger sein würde.
- ANT:** Warum gerade der?
- FRI:** Beria war sofort nach Stalins Tod Innenminister geworden und verfügte damit auch über Militär.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Richtig Frieda: Militär gehört abgeschafft! Aber jetzt lässt Du mich mal weiter erzählen! Beria war aber nicht so beliebt, weil er seine Position stets ohne Rücksicht auf andere Meinungen vertrat.
- ANT:** Da macht sich keiner damit beliebt!
- FRI:** Und er vertrat auch recht unpopuläre Ansichten – so wäre er sogar bereit gewesen, die DDR aufzugeben und gegen eine angemessene Kompensation einem deutschen Gesamtstaat zuzustimmen.
- ANT:** Dann wäre die Wende schon in den 50er Jahren gekommen?
- FRI:** Ja, vielleicht! Das war aber dem überzeugten Kommunisten Chruschtschew zu viel. Er wartete einen günstigen Moment ab....
- ANT:** Was heißt denn das?
- FRI:** Nun, der Kommandant der Truppen des Innenministeriums war gerade nicht in Moskau; da ließ er Beria unter einem Vorwand verhaften und dann wegen des Versuchs der Beseitigung der Sowjetmacht hinrichten.
- ANT:** Das sind ja feine Methoden!
- FRI:** Ja. Und erst dann wurde klar, dass Chruschtschew die Macht für sich allein beanspruchte.
- ANT:** Und was hat das alles mit der Ukraine und mit der Krim zu tun?
- FRI:** 1954, als Chruschtschew der Ukraine die Krim schenkte, feierte man das 300-Jahr Jubiläum der Brüderschaft Russland-Ukraine; denn 1654 hatten die ukrainischen Tartaren einen Treueeid auf den russischen Zaren abgelegt.

¹ Chruschtschews Geschenk (NZZ 19.4.2014)

- ANT:** Dann wollte Chruschtschew wohl mit der Übergabe der Krim an die Ukraine seine Hausmacht stärken?
- FRI:** Ja, so ungefähr!
- ANT:** Und wie war das vorher? Hatte die Krim zur Ukraine gehört?
- FRI:** Nach dem Sieg der Bolschewiki 1921 wurde auf der Krim eine autonome Sowjetrepublik errichtet, die zur russischen Teilrepublik der Sowjetunion gehörte. Die russische Teilrepublik dominierte alle anderen Teilrepubliken. Nach dem 2. Weltkrieg verlor die Krim den Status einer Republik und wurde zu einer bloßen Provinz.
- ANT:** Das ist weniger?
- FRI:** Ja! Ende der 80-iger Jahre kehrten die Krimtartaren aus ihrer Verbannung auf die Krim zurück. Das weckte bei der ganzen Bevölkerung ein Bewusstsein für den besonderen Status der Krim. Das war schon kurz vor der Auflösung der Sowjetunion 1991.
- ANT:** Na und dann?
- FRI:** Zunächst wurde in der Verfassung der Krim ihre Eigenstaatlichkeit festgelegt, dann allerdings auf Druck der ukrainischen Regierung die Integration in den ukrainischen Staat.
- ANT:** Was sicher nicht überall gewünscht wurde!
- FRI:** Du hast recht: in einer Umfrage im Januar 2013, bei der nach der Heimat der Menschen gefragt wurde, antworteten nur etwa 10 % mit „Russland“, 35 % nannten die Ukraine und mehr als 50 % nannten die Krim als ihre Heimat.
- ANT:** Friederike, Du bist ja ganz blass, schlecht geschlafen?
- FRI:** Ach, Anton, was sich da in der Ukraine zusammenbraut, das gefällt mir ganz und gar nicht. Jetzt halten die Separatisten in der Ost-Ukraine auch noch die OSZE-Beobachter fest, seit mehr als einer Woche.
- ANT:** Aber die sind doch frei gekommen², liest du gar keine Zeitung?
- FRI:** Das ist ja gut; als die 12 Militärbeobachter festgenommen wurden – wie Geiseln – da war ich zutiefst erschrocken.
- ANT:** Was haben denn Militärbeobachter in der Ukraine zu suchen? Ihnen wurde ja Spionage vorgeworfen.
- FRI:** Das waren alles OSZE-Mitarbeiter.
- ANT:** OSZE – Organisation für
- FRI:** OSZE heißt: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.
- ANT:** klingt gut, und was macht die OSZE?
- FRI:** Die OSZE wurde durch das Wiener Abkommen 1990 gegründet und soll das Risiko einer militärischen Konfrontation verringern und Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten bilden³.
- ANT:** und wer gehört zu dieser Organisation?

²Militärbeobachter sind wieder frei (Deutschlandfunk – Aktuell 3.5.2014 unter: http://www.deutschlandfunk.de/ukraine-militaerbeobachter-sind-wieder-frei.1818.de.html?dram:article_id=284297)

³Die OSZE in der Ukraine (Deutschlandfunk/Ukraine Zugriff: 03.05.2014 unter: http://www.deutschlandfunk.de/beobachtereinsatz-die-osze-missionen-in-der-ukraine.1818.de.html?dram:article_id=283990)

- FRI:** 57 Staaten vom Atlantik bis zum Ural, alle Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die Mongolei, USA und Kanada⁴
- ANT:** Aber wieso haben die gerade Militärbeobachter in die Ost-Ukraine geschickt, das riecht ja wirklich nach Spionage.
- FRI:** Die Ukraine und die OSZE haben das vereinbart. Die OSZE-Beobachter sollten in der Ost-Ukraine ungewöhnliche militärische Aktivitäten feststellen. Russland hat aber nicht zugestimmt
- ANT:** Konnte man denn erkennen, dass es sich um OSZE-Beobachter gehandelt hat?
- FRI:** Das weiß ich nicht, ich habe nur gelesen, dass es sich um Militärs *handelt*....
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Da hast ja recht, Frieda, Militär gehört abgeschafft! Aber jetzt halt mal Deine Klappe, mm., Deinen Schnabel
- FRI:** eine Uniform haben sie nicht getragen und sie waren unbewaffnet. Wie Diplomaten genossen sie Immunität⁵.
- ANT:** Dann hätte man sie doch gar nicht festnehmen dürfen. Wie ist es bloß zu diesen Aufständen in der Ukraine gekommen?
- FRI:** Erinnerst Du Dich noch an die „Orangene Revolution“? Damals kam der prowestliche Victor Juschtschenko an die Macht, zeitweise auch Julia Timoschenko⁶
- ANT:** die Frau mit dem schön geflochtenen Haarkranz, sah ja fast wie eine Heilige aus.
- FRI:** sie wurde später inhaftiert, aber vor einiger Zeit wieder freigelassen. Juschtschenko hat 2010 die Mehrheit voll verfehlt, sein Nachfolger wurde Janukowytsch, der eher pro-russisch eingestellt ist.
- ANT:** Gab es da nicht die großen Demonstrationen in Kiew?
- FRI:** Ja, auf dem Maidan. Juschtschenko hatte seit 2005 mit der EU über ein Assoziationsabkommen verhandelt...
- ANT:** was heißt das, ein Asso-Abkommen?
- FRI:** Ein Assoziationsabkommen, dass ist die Vorstufe zu einem Beitritt zur EU.
- ANT:** Das hat Russland bestimmt nicht gern gesehen.
- FRI:** Als Janukowytsch 2010 an die Macht kommt, hat er dieses Abkommen erstmal „auf Eis gelegt“.
- ANT:** Und wurde deswegen davon gejagt.
- FRI:** Und in Kiew bildet sich eine Übergangsregierung aus der Vaterlandspartei von Julia Timoschenko und der rechtspopulistischen und nationalistischen Svoboda-Partei⁷

⁴ Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (Wikipedia Zugriff:30.4.2014 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Organisation_f%C3%BCr_Sicherheit_und_Zusammenarbeit_in_Europa)

⁵ Kiew hätte ihre Sicherheit gewährleisten müssen (Deutschlandfunk/Interview 02.05.2014 unter: http://www.deutschlandfunk.de/entfuhrte-militaerbeobachter-kiew-haette-ihre-sicherheit.694.de.html?dram:article_id=284173)

⁶ Ukraine: Ringen um die Machtgeometrie (Informationsstelle Militarisierung (IMI) – IMI-Studie 2B/2014 S. 5 unter: <http://www.imi-online.de/2014/03/26/ukraine-ringen-um-die-machtgeometrie/>)

⁷ Ukraine: Ringen um die Machtgeometrie (Informationsstelle Militarisierung (IMI) – IMI-Studie 2B/2014 S. 2 und S.8 unter: <http://www.imi-online.de/2014/03/26/ukraine-ringen-um-die->

- ANT:** Eine wilde Mischung, davon hast du bereits das letzte Mal erzählt.
- FRI:** Da muss ich noch etwas richtig stellen: die neue Übergangsregierung wollte in der Ukraine russisch als zweite Amtssprache abschaffen, dieses Gesetz ist aber zum Glück nie in Kraft getreten⁸.
- ANT:** Und was ist mit diesem Asso-Abkommen?
- FRI:** Die Übergangsregierung hat am 21. März den politischen Teil unterzeichnet, aber noch nicht den wirtschaftlichen Teil, man fürchtete sich vor dem Zorn Russlands, das den zollfreien Import aus der Ost-Ukraine hätte stoppen können⁹.
- ANT:** Also, wenn ich das richtig verstehe, die Übergangsregierung hat das Sagen in der West-Ukraine und schaut nach Westen, die Separatisten in der Ost-Ukraine haben dort das Sagen und schauen nach Russland. Wieso können sich Ost und West nicht vertragen?
- FRI:** Das hat bestimmt auch historische Wurzeln, ich weiß nur, dass die Menschen in der West-Ukraine eher katholisch sind und ukrainisch sprechen und in der Ost-Ukraine eher griechisch-orthodox sind und meist russisch sprechen¹⁰
- ANT:** aber das ist doch kein Grund sich zu bekriegen
- FRI:** das sehe ich auch so, aber in der Ost-Ukraine haben in vielen Städten schwer bewaffnete pro-russische Separatisten öffentliche Einrichtungen besetzt, Barrikaden errichtet und dann sogenannte Volksrepubliken ausgerufen.
- ANT:** und die Polizei?
- FRI:** die war wohl nicht in der Lage oder nicht gewillt, gegen die Unruhestifter vorzugehen¹¹.
- ANT:** Woher haben diese Separatisten denn ihre Waffen?
- FRI:** In vielen Zeitungen steht, das ganze sei von Russland gesteuert. So sagt z.B. der Oberkommandierende der NATO-Streitkräfte in Europa, der amerikanische Luftwaffengeneral Breedlove: es handele sich „um eine militärische Operation, die gut geplant und organisiert ist, und wir stellen fest, dass sie unter russischer Regie ausgeführt wird.“¹²
- ANT:** Gibt es dafür Beweise?

machtgeometrie/)

⁸ Wir reaktionären Verstehler (Erhard Eppler in Der Spiegel 18/2014 S.30/31)

⁹ Ukraine und die Europäische Union (Wikipedia Zugriff 03.05.2014 S. 4 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Ukraine_und_die_Europ%C3%A4ische_Union)

¹⁰ Ukraine und die Europäische Union (Wikipedia Zugriff 03.05.2014 S.1 und S.2 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Ukraine_und_die_Europ%C3%A4ische_Union)

¹¹ Ukraine says That Militants Won the East (The New York Times 30.04.2014 unter: http://www.nytimes.com/2014/05/01/world/europe/ukraine.html?_r=0)

¹² Washington unter Handlungsdruck (NZZ 23.4.2014)

- FRI:** Nein, nur Hinweise, weil eben alles so durchorganisiert sein soll. Andererseits sagte ein Spiegelreporter, der die Separatistenhochburg Slowjansk besucht hat von den Separatisten, dass sie sich „zumindest in Slowjansk, immer mehr als eine Laientruppe entpuppen, die verzweifelt versuchen, Krieg zu spielen.“¹³
- Ant** und ich habe gelesen, der selbsternannte Bürgermeister von Slowjansk soll sinngemäß gesagt haben: Wir haben keinen Kontakt zu Moskau, und hier gehorchen wir nicht Putin, sondern nur der Volksrepublik Donezk (FN 9, S. 3) – so ein Durcheinander, schrecklich, aber wie könnte eine Lösung aussehen?
- FRI:** Erhard Eppler, früher Entwicklungsminister, schlägt vor, die West- und die Ost-Ukraine sollten eine Art Föderation bilden, d.h. was Sprache und Kultur betrifft, kann jede Seite so leben wie sie es will¹⁴.
- ANT:** klingt ganz vernünftig, besser, als sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen.
- FRI:** Beim Genfer Abkommen Mitte April ist diese Föderation vereinbart worden.
- ANT:** Stimmt, alle Parteien wurden zum Gewaltverzicht aufgerufen, die Separatisten sollten ihre Waffen niederlegen und konnten dafür mit einer Amnestie rechnen¹⁵.
- FRI:** Aber beide Seiten haben sich nicht daran gehalten. Kiew hat vielmehr einen Militäreinsatz gegen die Separatisten angeordnet¹⁶.
- ANT:** Hoffentlich gibt es dort keinen Bürgerkrieg oder noch schlimmeres
- FRI:** Die Übergangsregierung will am 25 Mai den neuen Präsidenten wählen lassen und gleichzeitig sollen die Ukrainer über die Einheit ihres Landes abstimmen, eine Art Volksentscheid oder Referendum¹⁷.
- ANT:** Da können die Menschen entscheiden, was aus ihrem Land wird und nicht das Militär...
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Aber es gibt verfassungsrechtliche Bedenken, erst muss der neue Präsident gewählt werden, denn nur er kann das Referendum anordnen¹⁸
- ANT:** Das ist aber schade.

¹³ Vier Tage in Slowjansk (Der Spiegel 18/2014 S.23 ff.)

¹⁴ Wir reaktionären Verstehen (Erhard Eppler in Der Spiegel 18/2014 S.30/31)

¹⁵ Einigung in Genf (Deutschlandfunk 17.04.2014 unter: http://www.deutschlandfunk.de/ukraine-konflikt-einigung-in-genf.1818.de.html?dram:article_id=283082)

¹⁶ Kiew startet Militäreinsatz gegen Separatisten (NZZ 17.04.20)

¹⁷ Ukraine – Premier kündigt Referendum über territoriale Integrität an (Spiegel ONLINE 30.04.2014 unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-will-referendum-ueber-territoriale-integritaet-a-967086.html>)

¹⁸ Erst die Wahl, dann das Referendum (Deutschlandradio Kultur – Ortszeit 02.05.2014 unter: http://www.deutschlandradiokultur.de/ukraine-erst-die-wahl-dann-das-referendum.1046.de.html?dram:article_id=284192)

- FRI:** Der Premierminister der Übergangsregierung Jazeniuk will jetzt am 25. Mai eine landesweite Umfrage zur Zukunft der Ukraine starten.
- ANT:** Bin mal gespannt, was dabei rauskommt.
- FRI:** Aber in den sogenannten Volksrepubliken soll bereits am 11. Mai über ihre Selbständigkeit entschieden werden¹⁹.
- ANT:** Das gibt doch eine Art Flickenteppich und es ist beunruhigend – wie wollen denn die mit ihren Schwierigkeiten fertig werden?

Kleine Pause

- FRI:** Was grummelst Du denn da dauernd, Anton?
- ANT:** Friederike, ja.....
- FRI:** Irgend etwas stört Dich doch, das sehe ich Dir an Deinem Gesicht an!
- ANT:** Ja, hier – da steht was, das kann doch nicht stimmen!
- FRI:** Und was steht da?
- ANT:** Hier steht, am 1. April 1944 wurde Schaffhausen von amerikanischen Bombern angegriffen und teilweise zerstört. Schaffhausen, das ist doch eine Schweizer Stadt²⁰.
- FRI:** (*ungeduldig*) Zeig' doch mal her!
- ANT:** (*ärgerlich*) Friederike, ich kann doch auch lesen! Noch einmal: am 1. April 1944 wurde die Stadt Schaffhausen von amerikanischen Bombern angegriffen! (*betont*) in der Schweiz!
- FRI:** Was? Am 1. April 1944? Am 1. April? Aber mit so was macht man doch keine Scherze, auch keine Aprilscherze.
- ANT:** Also muss das die Wahrheit sein. Die Zeitung schreibt weiter, dass 40 Menschen getötet, 270 verletzt und 465 obdachlos gemacht wurden.
- FRI:** Und wieso ist das geschehen?
- ANT:** Wart' mal, steht hier weiter unten: (*zweifelnd*) wegen schlechter Wetterverhältnisse über Frankreich und starkem Wind aus Nordost bricht die Hälfte der Bomber ihren Flug nach Deutschland ab, sie verlieren die Orientierung oder werden einfach durch den Wind von ihrem Kurs abgetrieben.
- FRI:** Und werfen dann ihre Bomben einfach auf die nächste Stadt? Sogar auf eine Schweizer Stadt? Das kann ich nicht glauben!
- ANT:** Nein, das war auch nicht so! Die Piloten hatten den Auftrag, die IG Farben Industrie in Ludwigshafen zu bombardieren – dort wurde ausser vielen anderen Chemikalien auch das Giftgas für die Konzentrationslager hergestellt.
- FRI:** Ludwigshafen? Das liegt auch am Rhein, genau wie Schaffhausen, aber etwa 200 km entfernt!
- ANT:** Hier steht noch, dass es 378 Spreng- und Brandbomben waren, die auf das Stadtzentrum abgeworfen wurden und die 66 Gebäude vollständig zerstört und Hunderte von Häusern beschädigt haben. Da gibt es sogar bei Wikipedia unter „timeline Bomben auf Schaffhausen“²¹ ein ausführliches Video!

¹⁹ Vier Tage in Slowjansk (Der Spiegel 18/2014 S.27)

²⁰ Tod und Verwüstung in Schaffhausen (NZZ 31.3.2014)

²¹ Schaffhausen bombardiert (timeline Video 5:12 min unter: http://www.ideesuisse.ch/254.0.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=349&tx_ttnews%5Blist)

FRI: Haben sich die Amerikaner wenigstens entschuldigt?

ANT: Ja, sogar Präsident Roosevelt entschuldigt sich bei Stadtrat und Bevölkerung; später zahlen die USA 52 Millionen Schweizer Franken als Entschädigung. Am 4. April 1944 findet in der unversehrten St.-Johannis-Kirche die Trauerfeier statt, bei der Stadtpfarrer Erwin Joss sagt, dass die Piloten „unter dem unabwendbaren Zwang des Dämons Krieg gestanden“ hätten.

FRI: Dämon Krieg – deswegen: Militär gehört abgeschafft.

PAP: Militär gehört abgeschafft.